

Schmiedtbauer: „Marktstützungsmaßnahmen rasch umsetzen“

Utl.: Begrüße EU-Initiativen für Private Lagerhaltung und Produktionsplanung / Noch flexiblere GAP-Umsetzung nötig

Graz, 23. April 2020. „Eine gut funktionierende und leistungsfähige Landwirtschaft ist ein wichtiger Faktor für die Bewältigung der beispiellosen Coronakrise und ein erfolgreiches Europa in der Zeit danach. Diese Botschaft ist in Brüssel angekommen und hat zu neuen Stützungsmaßnahmen für den Agrarmarkt geführt, die wir sehr begrüßen. Die Private Lagerhaltung für Butter, Magermilchpulver, Käse, Rind-, Schaf- und Ziegenfleisch kommt nun hoffentlich noch rechtzeitig, um den massiven Angebots- und Preisdruck auf den Märkten abfedern zu können“, sagt Simone Schmiedtbauer, Agrarsprecherin der ÖVP im Europaparlament. „Wir haben keine Zeit zu verlieren.“

„Ebenso positiv zu vermerken sind befristete Ausnahmen vom EU-Wettbewerbsrecht, um in der Krise vorübergehend eine Produktionsplanung bei der Milch zu ermöglichen und massive Überproduktion - und damit ein Überangebot - zu vermeiden“, sagt Schmiedtbauer.

„Die Zeit für diplomatische Worte und reinen Dank an uns europäische Landwirtinnen und Landwirte für unsere harte Arbeit und Ausdauer ist vorbei. Es ist an der Zeit, dass die Worte auf EU-Ebene zu einem echten und wirkungsvollen Sicherheitsnetz für unsere bäuerlichen Familienbetriebe und den gesamten Agrarsektor werden“, sagt Schmiedtbauer. „Ich bin froh, dass sich dieser Blickwinkel nach ausdauernder und konsequenter Überzeugungsarbeit des Agrarausschusses und unserer Interessenvertreter inzwischen auch in der Kommission durchzusetzen beginnt.“

„Doch noch haben wir viel zu tun. Wir brauchen maximale Flexibilität bei der Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik für die Mitgliedsstaaten, hier wurden bereits einige richtige erste Schritte gesetzt. Genauso müssen wir das Agrarbudget im nun für nächste Woche angekündigten neuen Vorschlag zum mehrjährigen Finanzrahmen im Auge behalten. Kürzungen werden wir nicht hinnehmen. Wir müssen jetzt handeln, um eine zuverlässige regionale und qualitativ hochwertige Lebensmittelversorgung auf Dauer zu gewährleisten. Die Landwirtschaft hat gezeigt was sie kann“, sagt Schmiedtbauer.

„Bei den geplanten EU-Strategien zu Farm to Fork und Biodiversität ist die deutliche Verschiebung der Vorlage durch die Kommission dringend notwendig. Es hat überhaupt keinen Sinn, in der Krise voreilige und weitreichende Schlüsse zu ziehen, die am Ende womöglich den Land- und Forstwirten - und damit uns allen - schaden“, schließt Schmiedtbauer.